



Hope in Darkness

Kunstprojekt mit Frauen in Afghanistan



ZUSAMMENFASSUNG

Trotz aller Risiken hat das Projekt "Hope in Darkness" [dt.: Hoffnung in der Dunkelheit] Gruppen aus freiwilligen jungen Frauen in Afghanistan gebildet, die ihre Erfahrungen, Gefühle, Hoffnungen und Forderungen durch Kunst ausdrücken, sowohl durchs Malen als auch durch das Schreiben. Alle Kunstwerke werden nach Deutschland geschickt und dort ausgestellt. Während Frauen in Afghanistan zum Schweigen gebracht und unterdrückt werden, macht dieses Projekt ihre Perspektiven sichtbar und gibt den Frauen die Möglichkeit, selbstwirksam zu werden.

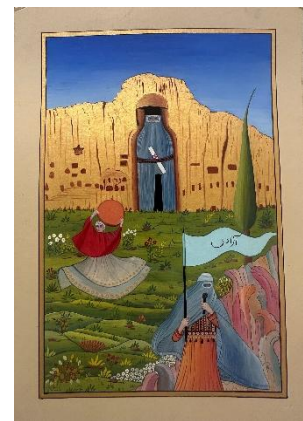
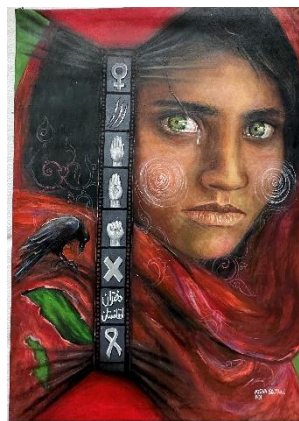
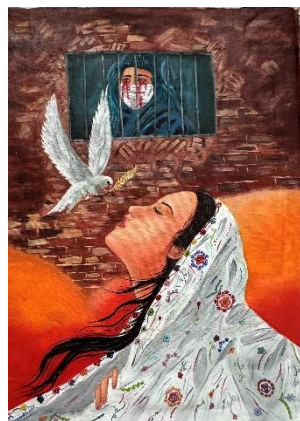
ZIELE DER AUSSTELLUNG

Die Ausstellung von Kunstwerken zielt darauf ab, die Gefühle und Erfahrungen junger Frauen und Mädchen aus Herat darzustellen, die ihre Einschränkungen unter der Herrschaft der Taliban auf kreative Art und Weise zum Ausdruck bringen. Darüber hinaus soll die Ausstellung dazu beitragen, Netzwerke aufzubauen und die internationale Gemeinschaft zu sensibilisieren, die Situation von Frauen und Mädchen in Afghanistan zu verstehen und sie zu unterstützen. Außerdem soll diese Ausstellung dazu beitragen, dass

die afghanischen Frauen nicht vergessen und nicht allein gelassen werden. Wir freuen uns darauf, weitere Ausstellungen in anderen Städten und Ländern zu organisieren, um ein breites Publikum zu erreichen und die Frauen Afghanistans zu repräsentieren.

AUSSTELLUNGSINHALT

- Bis zu max. 57 Bilder von Künstlerinnen aus Afghanistan, je 70 x 50 cm, gerahmt. Es können gerne auch nur 30 Bilder ausgestellt werden. Es braucht ein Aufstell- oder Aufhängesystem.
- Bei den Bildern handelt es sich um Originale.
- Sieben Infotafeln zur Situation in Afghanistan und dem Projekt, je 70 x 50 cm.
- Bildbeschreibungen
- Begleithefte zur kostenlosen Weitergabe
- Plakate und Postkarten-Sets, die gegen Spende abgegeben werden
- Die Ausstellung kann starke emotionale Reaktionen auslösen. Besonders betroffen sein können Personen mit eigenen Erfahrungen von Gewalt, Flucht oder Traumata. Einige Bilder enthalten explizite Darstellungen von Gewalt, Unterdrückung und großer Verzweiflung.
- Wir kommen auch gerne zu einer Eröffnungsveranstaltung, um zu berichten, falls dies zeitlich passt und Fahrtkosten übernommen werden können.



HINTERGRUND

Afghanistan hat Jahrzehnte des Krieges, der Unsicherheit und des Zusammenbruchs hinter sich. Im August 2021 fiel Afghanistan vollständig in die Hände der Taliban. Die Taliban kamen 1996 erstmals an die Macht und regierten bis 2001. Während ihrer

vorherigen Herrschaft waren die Taliban dafür bekannt, dass sie die Menschenrechte, insbesondere die Rechte der Frauen, verletzten, indem sie enorme Einschränkungen einführten. Frauen und Mädchen, die älter als 13 Jahre waren, hatten keinen Zugang zu Bildung, durften nicht Auto fahren und nicht am politischen Leben teilnehmen. Außerdem durften Frauen nicht allein zum Arzt gehen, insbesondere wenn sie von einem männlichen Arzt untersucht wurden, und sie durften nur in Begleitung eines männlichen Familienmitglieds reisen. Nach der zweiten Machtübernahme in Afghanistan im Jahr 2021 haben sie erneut damit begonnen, die Rechte und Freiheiten von Frauen und Mädchen einzuschränken. Frauen werden durch inkonsistente und unvorhersehbare Änderungen der staatlichen Vorschriften und Regelungen, die Nichtverfügbarkeit von Rechtsbeistand und -beratung sowie die Funktionsweise des traditionellen Rechtssystems unterdrückt. Die afghanischen Frauen verlieren unter dem Taliban-Regime grundlegende Rechte: Mädchen werden am Schulbesuch gehindert, das Tragen der Burka wird ihnen vorgeschrieben, Fernreisen sind verboten und der Zugang zu öffentlichen Einrichtungen ist stark eingeschränkt (Mahomed, Stein, & Kolleg*innen, 2022).

Zunächst schlossen die Taliban die Schulen und Universitäten für Frauen und Mädchen, dann entließen sie Frauen und Mädchen aus allen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen. Darüber hinaus haben sie den Zugang von Frauen zu öffentlichen Verkehrsmitteln und das Reisen innerhalb und außerhalb der Städte eingeschränkt. Außerdem wird ihre Anwesenheit an öffentlichen Orten wie Restaurants, Parks und Picknickplätzen in Frage gestellt. Generell sind auch kulturelle Veranstaltungen wie das Neujahrsfest Nawroz für Frauen verboten. Frauen und Mädchen ist es verboten, Sport zu treiben, Theater zu spielen und in den Medien zu arbeiten, während sie unter dem unmenschlichen Verhalten und der von Männern dominierten Atmosphäre leiden, in der sie enormen psychosozialen Traumata ausgesetzt sind. Leider schweigt die internationale Gemeinschaft. Internationale Organisationen, Forscher*innen, Journalist*innen und Autor*innen machen sich kaum Gedanken über die Situation in Afghanistan, wo die direkte Verletzung der Menschenrechte für alle Menschen mit schwerwiegenden unmenschlichen Verhaltensweisen und Gewalt gegen Frauen jeden Tag mit neuen Anordnungen und Einschränkungen durch die Taliban immer weiter zunimmt. Trotz der Tatsache, dass über die allgemeine Situation in Afghanistan berichtet wird, ist eine ganzheitliche Zusammenarbeit erforderlich, um den Menschen in Afghanistan zu helfen.

WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

Gleichgesinnte Personen und Organisationen, Frauenrechtler*innen, Autor*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Forscher*innen sind herzlich eingeladen, mit dem Hope in Darkness-Team zusammenzuarbeiten, um weitere Aktionen durchzuführen. Der Plan für die Zukunft ist, mit anderen Frauen in Afghanistan und in Deutschland zusammenzuarbeiten, um Hoffnung zu schaffen und die Verwirklichung von Hoffnungen und Träumen zu erleichtern.

WER WIR SIND

HOPE IN DARKNESS ist ein Projekt des Vereins FIDA e.V., der von afghanischen Frauen im Exil gegründet wurde. FIDA e.V. ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der VR-Nr. 202404 eingetragen. Das Hope in Darkness-Team besteht aus 10 Mitgliedern (8 Afghaninnen und 2 Deutschen) sowohl in Deutschland als auch in Afghanistan, die eine Initiative gegründet haben, um die afghanischen Frauen mit der Welt zu verbinden und ihre Hoffnungen in dieser dunkelsten Zeit der afghanischen Geschichte zu reflektieren. Derzeit sind wir dabei, einen Verein mit Sitz in Osnabrück zu gründen.

WIE KANN ICH DIE AUSSTELLUNG BEI MIR VOR ORT ZEIGEN?

Die Ausstellung wird durch unseren Kooperationspartner Terre des Hommes Deutschland e. V. versendet und kann über: mitmachen@tdh.de angefragt werden.

KONTAKT

Interessierte Einzelpersonen und Organisationen sind herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen: Shiwa A. | Projektkoordinatorin | E-Mail: info@hope-in-darkness.de

www.hope-in-darkness.de

FIDA e.V. - HOPE IN DARKNESS

c/o Eleganz Bildungsplattform

Johannisstraße 136-137

49074 Osnabrück

E-Mail: info@hope-in-darkness.de

Bei Fragen zur **Bestellung** der Ausstellung: mitmachen@tdh.de

WIE KANN ICH UNTERSTÜTZEN?

SPENDENKONTO

FIDA e.V.

IBAN: DE46 2655 0105 1552 4704 92

BIC: NOLADE22XXX (Sparkasse Osnabrück)

Falls Sie eine Spendenquittung möchten, bitte unbedingt Name und Adresse bei der Überweisung angeben!